

insbesondere der Aufwendungen für die Gagen. Die Gesamteinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von Fr. 183,080 auf Fr. 185,998; die Gagen stiegen von Fr. 124,000 auf Fr. 142,343.

Die Stadt Biel sah sich durch die Krisis gezwungen, die Subvention von Fr. 25,000 für die nächste Saison auf die Hälfte zu reduzieren; dagegen erklärte sie sich bereit, die Einnahmen aus der Billetsteuer dem Betriebe wieder zur Verfügung zu stellen. Die Direktion tritt trotz dieser neuen Grundlage vom Vertrage nicht zurück und wird auch die nächste Saison auf gleicher Höhe durchzuführen versuchen. Es ist im Interesse des kulturellen Ansehens der beiden Städte zu hoffen, daß der Theaterbetrieb wirklich aufrecht erhalten werden kann.

Wie in den vorhergehenden Jahren wurde der Instandhaltung und dem weiteren Ausbau der Bühneneinrichtungen und des Inventars alle Aufmerksamkeit geschenkt. Kurz nach dem Beginn der Saison trat beim Theatermeister ein Wechsel ein. Glücklicherweise konnte ein vollwertiger Ersatz gefunden werden. Der neue Theatermeister hat nach Schluß der Saison noch längere Zeit Neueinrichtungen und Instandstellungsarbeiten vorgenommen.

Die Kommission erledigte die Geschäfte in zehn Sitzungen.

g) Zentral-Bibliothek.

(Berichterstatte: J. Walker, Bibliothekar.)

Zu den wenigen menschlichen Institutionen, welche von der Ungunst der Zeiten und der wirtschaftlichen Depression unserer Tage nahezu unberührt bleiben, sind wir glücklich, auch unsere Bibliothek zählen zu dürfen. Vorab deshalb, weil uns unser Voranschlag wieder unbeschnitten blieb, sodann weil zu den alten lieben „Kunden“ sich speziell in diesem Jahr eine Anzahl Stellen- und Arbeitsloser gesellte, die ihre gezwungenermaßen freie Zeit dazu benutzten, durch Lektüre ihren geistigen Horizont zu weiten und im Lesen von Lebensführungen anderer auch vom Schicksal gezeichneter Menschen sich über die gegenwärtigen trüben Zeiten geistig hinwegzuheben.

Die Zahl der ausgeliehenen Bücher beträgt pro 1932: 5704 (im Vorjahr 4295), von denen zirka $\frac{1}{2}$ wissenschaftlichen Zwecken dienen, $\frac{1}{2}$ unter Lektüre der Unterhaltung sog. Belletristik einzureihen sind. Von diesen letztern Werken sog. schöner Literatur waren 10 % Helvetica, 5 % französische Bücher, die übrigen 85 % Werke deutscher Schriftsteller im engeren Sinne. Man mag auf Grund dieser Statistik daraus ersehen, daß der Charakter der Bibliothek sich im Lauf der Zeit wesentlich zu Ungunsten der wissenschaftlichen Seite derselben, auf welche bei der Gründung der beiden Bibliotheken das Hauptgewicht gelegt wurde, verschoben hat. Das rührt zu allermeist daher,

daß von den zirka 12,000 Büchern, die im Laufe des letzten Dezenniums uns durch Schenkungen zutamen, weitaus die meisten solche der leichten Unterhaltung waren. Es wird nach wie vor ernste Pflicht der Bibliothekare bleiben, die Anschaffung wissenschaftlicher Werke im Verhältnis unseres Jahreskredites nicht derart zu beschneiden, daß unsere Bibliothek zu einer Leihbibliothek im üblichen Wortsinne degradiert wird.

Nach auswärts, d. h. in andere Gemeinden des Kantons übermittelten wir im Berichtsjahr 714 Bände (im Vorjahr 431). Von Bibliotheken anderer Kantone erbaten wir, meist für wissenschaftliche Studien: 96 Bücher (im Vorjahr 62). — Im gleichen Zunahmetempo lief auch die Zahl der Schenkungen. 1970 gegenüber 774 im Vorjahr. — Wir nennen unter den Donatoren: Herrn Paul Steinlechner, Buchbindermeister 318, Frau Prof. Othm. Meyer-Dietschi 265, Oskar Mänzinger sel. Erben 249, Naturforschende Gesellschaft Solothurn 198, † Schlatter C., Architekt 173, Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte 156, Herrn Prof. Dr. E. Tatarinoff 118, Universitäts-Bibliothek Basel 110, Zentral-Bibliothek Zürich 65, Universität Bern 62, Herrn Viktor Walter, Alt-Spitalkommissär 23, Herrn E. Monteil, Ingenieur, in Bern 20, Material-Prüfungsanstalt der Eidgenössischen technischen Hochschule Zürich 19, Historischer Verein des Kantons Solothurn 14, Universität Neuenburg 12, Herrn Charles von Surn, Staatsanwalt 12, Herrn Pfarrer G. Appenzeller 12, H. Reinhard, Oberichter sel. Erben 12, Herrn Otto von Tobel, Alt-Pfarrer 11, Anwaltsbureau Müller & Spillmann 10, von Behörden, Gesellschaften, Vereinen und übrigen Privaten 111.

Die Verwaltung gedenkt all dieser freundlichen Gönner auch hierorts mit herzlichster Dankesbezeugung.

Die Arbeit an der Weiterführung des zum Drucke reifen Gesamtkataloges nahm ihren ruhigen, zielbewußten Fortgang. Unsere im letztjährigen Bericht geäußerte Hoffnung, bis Ende des Jahres 1932 die gesamte Literaturwissenschaft und schöne Literatur gedruckt vor sich zu haben, hat sich nicht restlos erfüllt, nicht darum, als ob wir mit unserer Arbeit im Rückstande geblieben, sondern weil wir im Hinblick auf unsern Katalog-Kredit, also aus pecuniären Gründen, etwas bremsen mußten. Zur Stunde liegen nun die beiden Disziplinen XIX und XX, Sprache, Literaturwissenschaft und Literatur, wonach das lesebegehrende Publikum allem andern zuvor jahndet, in 21 Bogen gedruckt vor und im Laufe dieses Sommers wird dieser Teil des Gesamtkataloges auch käuflich sein. Damit ist ein langjähriger Wunsch des Publikums und der Bibliothek-Verwaltung in Erfüllung gegangen. Die nächsten Gebiete, an die wir dieses Frühjahr herantreten möchten, sind Geschichte, Biographien und Geographie (Ziffer VIII,

IX und X des Katalog-Systems). — Der alphabetische Katalog ist mit Ausnahme von Helvetia und Theologie abgeschlossen.

Das Dichtervort: „Es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus“ ist auf unsere räumlichen Verhältnisse wahrlich nicht zugeschnitten. Wir haben speziell im Hinblick auf die zum Teil wertvollen Schenkungen, welche abzulehnen uns nicht ansteht, beängstigende Mühe, weiterhin die Bücher ordnungsgemäß unterzubringen. Angesichts der gegenwärtigen Notlage des Staates haben wir es bis dahin vermieden, die Aufsichtsbehörden mit einem Gesuch um Erstellung weiterer drei eiserner Regale (Kostenpunkt Fr. 3000.—) zu behelligen. Für das laufende Jahr werden wir uns kaum ohne weitere Raumbeschaffung behelfen können.

Die Arbeitsumschreibung des von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 31. Dezember 1932 in der Person des Herrn Dr. jur. Conrad Gluz gewählten Adjunkten ist dem nächstjährigen Bericht vorbehalten.

h) Inventuramt.

Berichterstatter: Herr F. Bader, Verwalter des Inventur- und Wohnungsweßens und der Arbeitslosenversicherungskasse.

Das Inventuramt befaßte sich im Jahre 1932 mit den Verlassenschaften von 165 in Solothurn verstorbenen Personen und vollzog zufolge amtsgerichtlicher Verfügung 18 Güterauscheidungs-Inventare. — Die Inventargebühren betrugen pro 1932 Fr. 3403.—.

i) Wohnungsamt.

Das Wohnungsamt betätigte sich im Berichtsjahre mit der Wohnungsvermittlung, wobei seine Dienste sowohl im Angebot wie in der Nachfrage angesprochen wurden. Es gelangten an diese Stelle im abgelaufenen Jahre:

282 Wohnungsangebote von Vermietern und 226 Gesuche der Nachfrage.

Während letztere Gesuche alle erledigt werden konnten, verblieben einige größere Wohnungen nicht besetzt. Im Berichtsjahre entstanden in der Stadt Solothurn 47 neue Wohngebäude mit 91 neuen Wohnungen. Der Zuwachs an Haushaltungen erhöhte sich auch dieses Jahr um 109 Familien, was dazu beitrug, daß die neuentstandenen Wohnungen zum größten Teil besetzt werden konnten.

Dem Wohnungsmarkt standen Ende des Berichtsjahres insgesamt 1623 Wohnhäuser mit 3615 Wohnungen zur Verfügung, auf welche sich 3602 Haushaltungen verteilen.